

Im Testament von 777 werden ebenfalls Güter im Seillegau aufgeführt und zwar – durchaus ungenau – innerhalb der Liste jener Güter, die der Grundherr Wido – wie in anderen Fällen die zur Verwandtschaft Irminas von Oeren gehörenden Theodericus und Haribertus¹¹ bzw. Chrodhardus (Ruthard), der Stammvater der Welfen¹² – im Elsaß, der Ortenau (und im Breisgau A) dem Abt übergeben hatten:

A

... *similiter villas et loca quae Uuido mihi tradidit* [folgt Liste mit elsässischen Orten] *et reliquas res per loca diversa, tam in Alisacius quamque in Mordinnauia, quae mihi Uuido tradidit et per mea prestaria modo usufructuario aliquas habet, Uualthario uillare, Tornugo uillare, Uictornigas, Adarmareia uilla* [diese drei Namen „von gleicher Hand gedrängt über starker Rasur“] (es folgt *Destrigo C*), *Hagnaldo uillare, Uuarnugo curte, Filitione curte, Sicramno curte, quantumcumque in Alisacius et Mordennaui et Brisegauia, quicquid mihi traditum fuit et datum per strumenta cartarum.*

B

... *Similiter et in Alsacis seu in Morthennaui, id sunt* [folgt ergänzte Liste mit elsässischen und badischen Orten] ... *Uualtero uillare, Ratberto uillare, Scofhaim, nec non et in Salnise Turnugo uillare, Uictorningas, Almereg curte, Agnaldo curte, Uuarningas, Filciono curte* ... [folgt Schenkung von *Salona* und anderen *cellae*]

Die auch sonst zu beobachtenden Rasuren und Korrekturen legen nahe, daß bereits A nach einer Vorlage, einem Konzept oder losen Güterlisten, arbeitete. Da C eine A nahestehende Vorlage ausschrieb, kann der unmittelbar nach der Stelle, die in A radiert wurde, eingefügte Zusatz *Destrigo* durchaus zum ursprünglichen Text des Konzepts oder der Güterliste gehört haben. B dagegen stellt eine die Herkunftsangaben streichende, aber die geographische Ordnung des Besitzes neu redigierende Kurzfassung des *testamentum* dar, welche die Zuordnung zum Seillegau vor die entsprechenden Ortsnennungen stellt und das ortenauische *Uualtero villare* (Waltersweiler, Kr. Offenburg) an seinen Platz rückt. Hier auch, obwohl die Gauangabe in ... *Brisegavia* nur in AC gemacht wird, findet sich in einem Zusatz am Ende der elsässischen und badischen Güter mit *Scofhaim*, d.i. Schopfheim a.d. Wiese (Kr. Lörrach) ein Ort aus dem Breisgau¹³.

Es ist nicht unangebracht, im folgenden die Identifizierung dieser für die Geschichte des Einflusses Fulrads und der Abtei St. Denis, vielleicht auch der austrasischen Adelsfamilie der Widonen – denn ihr muß der in AC genannte Grundherr Wido zugerechnet werden¹⁴ – in Lothringen nicht unwichtigen frühen Ortsnamen aus dem Seillegau zu überprüfen, werden doch bis in die neuesten Arbeiten zum Fulrad-Testament von den acht aufgeführten Siedlungsnamen der Seillegau-Listen

¹¹ Vgl. FLECKENSTEIN (wie Anm. 7), S. 24; HAUBRICHS (wie Anm. 8), S. 24;

¹² Vgl. FLECKENSTEIN (wie Anm. 7), S. 25; DERS., Über die Herkunft der Welfen und ihre Anfänge in Süddeutschland, in: Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 4 (1957), S. 71-136, bes. S. 103ff.; H.M. SCHWARZMAIER, Die Klöster der Ortenau und ihre Konvente in karolingischer Zeit, in: ZGORh 119 (1971), S. 6ff.; M. BORGOLTE, Die Grafen Alemanniens, Sigmaringen 1986, S. 229ff.

¹³ TANGL (wie Anm. 1), S. 211. FLECKENSTEIN (wie Anm. 7), S. 13 plädiert dagegen eher für Nieder- oder Oberschopfheim (Kr. Offenburg) in der Ortenau. ChLA XVI, Nr. 622, S. 17, Anm. 5 entscheiden sich jedoch wieder für den Ort im Breisgau.

¹⁴ Vgl. H. BÜTTNER, Die Widonen, in: Saarbrücker Hefte 3 (1956), S. 33-39; FLECKENSTEIN (wie Anm. 7), S. 25f.